



P r e s s e s t i m m e n

Last Winter Night – Festival 2007

In gewohnter Qualität liefern die Jungs aus Karlsruhe auch dieses Mal wieder ein Songgewitter ab. Sie spielen ihre komplette neue CD „Unearth the dark“. Bereits mit dem ersten Stück „Alive“ haben Sie das Publikum auf ihrer Seite. Wie schon auf der CD liefern sich Dirk Binder und Andreas Weßlowski ein Gesang – Gitarrenbattelle, dass mitreißt und Spaß macht. Leider mussten die Karlsruher dieses Mal auf ihren Keyboarder verzichten, der aufgrund eines Auslandssemesters nicht selbst in die Tasten greifen konnte. Ersetzt wurde er durch die elektronische Einspielung der Keyboardspur. Nicht einfach, da der Schlagzeuger sich hier genaustens nach dem „Klick“ richten muss. Allerdings haben Crystal Crow auch diese Herausforderung bravorös gemeistert. Eine absolute Liveband bei der sich ein Konzertbesuch immer wieder lohnt.

Quelle : <http://www.pandaimonix.de/liveberichte/>

Mit der Dark Metal Band Crystal Crow standen 4 absolute Profis auf der Bühne, wenn man den "Neuzugang" an den Keyboards - Minidisk, Sony Minidisk - nicht mitzählt. Schon nach dem ersten Song "Alive" war das Publikum überzeugt, dass der bandeigens als "Dark Gothic Metal" nichts mit Bands wie ASP oder sonstigen Vertretern des Genres zu tun hat, sondern sich viel mehr in die Dark Metal Richtung à la Moonspell orientiert. Spätestens da war klar, dass es für die vier Jungs aus Karlsruhe nicht allzu schwer fallen sollte die Anwesenden auf ganzer Linie zu begeistern.

Die Setlist bestand aus dem kompletten neuen Album "Unearth the Dark" und dem Song "Corruption" vom Erstlingswerk "Love Again". Ich persönlich hätte mir gern noch den Song "Immortality" gewünscht, aber ich denke, dass das die anwesenden Headbanger nicht gestört hat, was durch laute "Zugabe" Rufe bestätigt wurde.

Quelle : <http://www.dark-concerts.de/>

Nach kurzer Umbauphase enterten Crystal Crow die Bühne. Die Karlsruher Jungs spielen modernen Gothic-Metal mit hin und wieder doomigen Anleihen; auch eine Portion Dark-Metal war herauszuhören. Eröffnet wurde die Setlist mit dem Song „Alive“, auf welchen das Stück „Fading Memories“ folgte. Vorallem der Sänger wusste zu überzeugen (der Gesang erinnerte passagenweise an Ville Laihiala von Sentenced). Leider rückte der Bass aber etwas in den Hintergrund. Von einem Headbangerstück (-> Corruption) bis zu einem langsamen, schleppenden Lied (-> Pain) wurden viele Klangfacetten geboten. Die Zuschauer tauten ebenfalls auf und feierten die Combo gebührend ab.

Quelle : <http://www.sleeplesszine.de/>

